

„Das Gebläse“

Vereinszeitung des Musikvereins Binswangen e.V.

Unabhängig – 13. Jahrgang - 26. Ausgabe Dez. 2002 - Überparteilich



Der Musikverein hat einen neuen Dirigenten

Christoph Günzel leitet seit September Blasorchester und Jugendkapelle

Der 28-jährige Christoph Günzel aus Königsbrunn steht seit September dieses Jahres an den Dirigentenpulten des großen Blasorchesters und der Jugendkapelle. Er trat damit die Nachfolge von Eduard Mayrshofer an, mit dem, nach mehreren größeren und kleineren „Irritationen“, die Basis für eine weitere erfolgreiche Arbeit nach Ansicht der Vereinsverantwortlichen nicht mehr gegeben war.



Der neue Mann, wiewohl noch jung an Jahren, kann bereits auf eine große Erfahrung bauen. Nach dem Besuch der Gymnasien von Königsbrunn und St. Stephan in Augsburg studierte er an der Universität Augsburg Musik und an der Staatlichen Hochschule für Musik in München Trompete und Klavier, wo

er im Juli dieses Jahres sein Künstlerisches Diplom erwarb. Seine Bundeswehr-Dienstzeit absolvierte Christoph Günzel beim Heeresmusikkorps 9 in Stuttgart. Die Dirigier-Ausbildung beendete er mit der Traumnote 1,0 an der Hochschule für Musik in München.

Auch seine Orchestertätigkeit kann sich bereits sehen lassen. Sie begann als Solo-Trompeter beim Bayerischen Landesjugendorchester und beim Orchester der Hochschule für Musik. Weiter spielte Günzel beim Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks unter Lorin Maazel und Ricardo Muti, beim Bayer. Staatsorchester unter Zubin Metha und bei der Bach-Akademie in Stuttgart unter Helmuth Rilling, Ein Jahr gehörte er dem Symphonie-Orchester des Saarländischen Rundfunks an. Mitwirkungen bei zahlreichen CD-, Fernseh- und Rundfunkaufnahmen kamen dazu. Aushilftätigkeiten beim „König-Ludwig“-Musical in Füssen, das Arrangieren von Klassik für Symphonisches Blasorchester, eine Lehrtätigkeit an der Städtischen Musikschule in Königsbrunn, sein Amt als Lehrbeauftragter an der Uni Augsburg gehören zu seinem Wirkungsbereich.

Auch als Dirigent hat sich Christoph Günzel bereits einen Namen gemacht. Seit 2001 ist er Chefdirigent des Symphonischen Blasorchesters München, bereits seit dem Jahr 2000 leitet er den Mu-

sikverein Dasing. Ab dem kommenden Jahr wird er jährlich eine Arbeitsphase des „German Philharmonic Wind Orchestra“ mit einer sich daran anschließenden Konzerttournee leiten.

Für seine Vielseitigkeit und seinen Einsatz erhielt Christoph Günzel bereits im vergangenen Jahr den Kulturförderpreis der Stadt Königsbrunn.

Seine Vorstellungen über die künftige Arbeit in Binswangen beschreibt der neue Dirigent damit, die Musiker fordern, aber nicht überfordern zu wollen. Die Musiker sollen aus den Fortschritten, die es zu erreichen gilt, ihren Spaß am Musizieren beziehen. Projektorientiertes, also auf ein Ziel – Wertungsspiel oder Konzert – ausgerichtetes Proben, hält er für wichtig. Abwechslung in den Konzertprogrammen mit symphonischer Literatur und traditioneller Blasmusik sollen sich die Waage, und Musiker und Publikum bei Laune halten.

Der Verein wünscht dem neuen Mann Geduld und viele erfolgreiche Jahre in Binswangen.

Liebe Freunde der Blasmusik,

das Ende des alten und der bevorstehende Beginn eines neuen Jahres werden stets zum Anlaß genommen, Rückschau zu halten. Hat man die gesteckten Ziele erreicht, das, was man sich vorgenommen hat, umsetzen können?

Das Jahr 2002 war relativ ruhig, dennoch bewegte sich einiges. Erfreulich war der Sieg unseres Nachwuchses beim Schwäbischen Jugendkapellen-Wettbewerb in Lauingen, wenig erfreulich hingegen die Tatsache, daß wir wieder einmal auf Dirigentensuche gehen mussten. Auf die Gründe, die dazu führten, soll hier nicht näher eingegangen werden.

Wünsche für die Zukunft sind immer vorhanden. Für mich steht an erster Stelle, dass der Wert der Gemeinschaft in einem Verein, erkannt und von den Mitgliedern gerne mitgetragen wird. Die Möglichkeiten fruchtbarer Vereinsarbeit bestehen heute vor allem darin, Wärme und Menschlichkeit als Gegenpol zu unserer Leistungs- und Ellbogengesellschaft zu bieten.

Unseren Mitgliedern und all unseren Freunden und Gönnern wünschen wir frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2003!

Konrad Bühler, 1. Vorstand



Mit dem Drahtesel durch das Altmühltal

Der „etwas andere Vereinsausflug“ fand wenig Anklang

Nachdem man beim Musikverein lange und weite Reisen gewöhnt ist, sollte der diesjährige Vereinsausflug etwas Abwechslung bringen. Die Strampeltour durchs Altmühltal fand jedoch bei den Aktiven leider wenig Anklang. Das kleine Häufchen von 15 Unentwegten hatte aber seinen Spaß, zumal 2. Vorstand Michael Wagner die ganze Angelegenheit bestens vorbereitet und organisiert hatte.



Dieser kleine Haufen spaltete sich zu Beginn nochmals auf. Ein Teil hatte die Räder bereits vorab am Höchstädter Bahnhof deponiert, die „ganz Harten“ wollten auch diese Anfahrt per Drahtesel vollziehen. Die Abfahrt am Samstag, den 3. August um 7.30 Uhr verzögerte sich jedoch, weil der Harde (Rupp) ein wenig Verspätung hatte („mei Frau hot beim Metzger so lang warta müaßa“). Nach einer einstündigen Bahnfahrt mit Umsteigen in Donauwörth war Treuchtlingen, der Ausgangspunkt der Radtour erreicht. Nach einer Stunde Gestampel gab es auf dem Marktplatz in Pappenheim erst einmal eine deftige Brotzeit, unter Ein-

beziehung der Einkaufsmöglichkeiten beim dort gerade stattfindenden Bauernmarkt. Mit anderen Worten: Es fehlte an nichts. Nach weiteren zwei Stunden Fahrt über Sollnhofen und Dollenstein stand die nächste Pause an. Verpflegung war jedoch mit einer Ausnahme (Harde) nicht nötig, man zehrte noch von der „Pappenheimer Brotzeit“. Die letzten fünf Kilometer zum Zeltplatz nach Breitenfurt waren ein Kinderspiel, sodaß acht Unentwegte kurzentschlossen bis nach Eichstätt (hin und zurück 30 km) weiterfuhren.

Als dann am Abend alle fünf Zelte, die Michael Wagner mit dem Pkw von Treuchtlingen abgeholt hatte, endlich standen, wurde es gemütlich. Grillspezialitäten und ein lauer Sommerabend direkt an der Altmühl sorgten dafür, dass die Campingplatz-Chefin so um Mitternacht herum sich genötigt sah, die lustigen Musiker auf die Zeltplatz-Ruhe „dezent“ hinzuweisen.

Der Sonntag begann mit einem umfangreichen Frühstück, bei dem besonders der Nuß-Mohnzopf von Annelies Rupp allgemeines Lob fand, wobei einige besonders Ausgehungerte allerdings auch schon wieder Steaks haben mussten. Danach ging es den gleichen Weg per Fahrrad wieder zurück nach Treuchtlingen. Im dortigen Stadtpark gab es dann eine letzte Brotzeit, ehe die Deutsche Bahn Radler und Räder wieder zurück nach Höchstädt beförderte.

Fazit: zwei Tage „Engelswetter“, gute Organisation, prima Stimmung über zwei Tage – Wiederholung erwünscht!

Wenn es quiekt und brummt und kracht...

...hat das Schnuppern Spaß gemacht. So, oder so ähnlich könnte das Motto des Abends lauten, an dem der Musikverein seit Jahren seinen Nachwuchs rekrutiert. Auch heuer machten wieder viele Kinder mit ihren Erziehungsberechtigten von dem Angebot Gebrauch, sich über die Möglichkeiten einer gediegenen Instrumentalausbildung zu informieren. Nach der Begrüßung von 2. Vorstand Michael Wagner und einer kleinen Demo-Probe der „Bambinis“ unter Bernadette Rigel und des Vororchesters mit Claudia Bühler, war das Eis bereits gebrochen und die angehenden Musiker stürzten sich mit Feuereifer in den „Instrumenten-Parcours“ um alles unter der fachkundigen Beobachtung und Anleitung der Ausbil-



der und mit den guten Ratschlägen ihrer bereits lernenden Alterskollegen auszuprobieren. Zur Belohnung für das Interesse konnte anschließend die abgearbeitete „Instrumentenkarte“ in ein leckeres Eis eingetauscht werden. Naheliegender, dass im „Musikantenstadel“ dabei zeitweise die musikalische Apokalypse ausgebrochen zu sein schien, so ging es zu, wenn mit List, Tücke und Gewalt versucht wurde, den widerborstigen Geräten

die ersten Töne zu entlocken. Aber – Spaß machte es auf jeden Fall und die Zahl der Neuanmeldungen rückt das Wort „Nachwuchsmangel“ für den Musikverein in noch weitere Ferne wie bisher. Foto v. links: Anna Dietze, Christian Röhrle, Felix Fürbaß, Kathrin Kraus, Regina Weldishofer, Johanna Almer, hinten Bernadette Rigel

Alle Jahre wieder – eine Musikantenhochzeit

Melanie Saule und Alexander Spiegler traten vor den Traualtar

Einen – bzw. „eine“ trifft es immer könnte man sagen, denn fast in jedem Jahr wagt einer der Aktiven des Musikvereins den Schritt in die Zweisamkeit. Heuer war dies Melanie Saule, zwar kein „Eigengewächs“ des Vereins, aber seit drei oder vier Jährchen eine zuverlässige Stütze der „Abteilung Saxophon“ im großen Blasorchester. Ihre ersten, und auch die weiteren musikalischen Schritte unternahm die „Meli“ beim Musikverein Ellerbach-Fuldenbach, bis sie, ja bis sie auf ihren Alex traf, dieser wiederum ein „reinrassiger“ Binswanger und deshalb von hier auch nicht wegzubekommen.



Konsequenterweise vollzog die Meli deshalb nicht nur einen Ortswechsel – das junge Paar hat im Neubaugebiet „Kirchle“ ein schönes Eigenheim erstellt – sondern auch einen Kapellenwechsel, der ihr bis jetzt gut zu bekommen scheint.

Die Binswanger Musiker betrachten sie jedenfalls rundum als eine der ihrigen. So trat man auch in beachtlicher Sollstärke zum traditionellen Ständchen an. Unter der Leitung von Vorstand Konrad Bühler, der die Glückwünsche des Vereins übermittelte, erklangen im „Gaberle“ (Foidl)-Hof am 16. August die gewohnt schmissigen Weisen, ehe man sich, gemeinsam mit den Verwandten und Freunden des Brautpaares, an die reich gedeckten Tische setzte und es sich bis weit in die frühen Morgenstunden hinein gut gehen ließ.

Unter Vorantritt der Musikkapelle wurde das Brautpaar eine Woche später von Franz Heinle mit der Kutsche zur Pfarrkirche St. Nikolaus gefahren, wo die kirchliche Trauung stattfand. Neben der Musikkapelle, die mit ausgewählten und gewünschten Vortragsstücken den Gottesdienst umrahmte, sang

auch die Gruppe „Saitenwind“, denn auch in dieser Formation ist die Meli seit geraumer Zeit aktiv.

Als die Hochzeitsgäste unter den Klängen der Ouvertüre zur „Feuerwerksmusik“ von Georg Friedrich Händel die Kirche verließen, war man sich mit den guten Wünschen für das Brautpaar einig: der Melanie und ihrem Alexander viele gesunde, glückliche, gemeinsame Jahre!

Geprüft und für gut befunden!

Junge Musiker stellten ihr Leistungsvermögen zur Beurteilung

Beim diesjährigen Solo/Duo-Wettbewerb, den der Bayerische Blasmusikverband in zweijährigem Wechsel mit dem Kammermusikwettbewerb für kleine Gruppen durchführt, stellten sich auch heuer wieder eine Reihe von jungen Musikern des Binswanger Musikvereins dem Urteil einer Fachjury. Der Vorentscheid auf Bezirks-(Landkreis) Ebene fand in den Räumen der Wertinger Realschule statt und wurde von der Stadtkapelle Wertingen in bewährter Art organisatorisch abgewickelt.

In der Altersgruppe III traten das Klarinetten Duo **Sarah Bunk und Sabrina Schuster** sowie das Querflötenduo Nadina **Sailer und Eva Schweiger** an. Als Ergebnis standen 78 bzw. 73 Punkte und das Resultat „mit gutem Erfolg“ zu Buche. Sabrina Schuster versuchte sich darüber hinaus auch als Solistin, was ihr 82 Punkte und das Ergebnis „mit sehr gutem Erfolg“ einbrachte. Die Posaunistin **Karin Raschke** erreichte das gleiche Ergebnis und 84 Punkte. Knapp am Weiterkommen vorbei schrammte mit höchst respektablen 90 Punkten **Anja Gump** auf der Klarinette. Ebenfalls einen „sehr guten Erfolg“ erzielte mit 85 Punkten das Trompetenduo **Katrin Gump und Daniela Eckwert**.

Das Glanzlicht setzten in der Altersklasse IV wieder einmal **Lisa Kaas und Sarina Karl** mit ihrem Querflöten. Sie erreichten 92 Punkte, das Resultat „mit ausgezeichnetem Erfolg“ und das Weiterkommen zum Bundesentscheid des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes am 19. Januar 2003 in Immenstadt. Pech hatten die Bayerischen Landesieger des Vorjahres Svenja Karl und Rebekka Glogger, die „verletzungsbedingt“ auf den letzten Drücker ihre Teilnahme absagen mussten.

Aber auch trotz dieses Missgeschickes ist man beim Musikverein sowohl mit der Zahl der Teilnehmer – neben Können gehört schließlich auch Mut dazu – als auch mit den Resultaten mehr als zufrieden. Es kann, das ist der allgemeine Tenor bei den Verantwortlichen, so weitergehen!

Jahreskonzert brachte neuen Besucherrekord

Der neue Dirigent Christoph Günzel feierte einen gelungenen Einstand in Binswangen

„Raus aus den Noten – rein in die Musik“ unter diese Vorgabe schien Christoph Günzel, der neue Dirigent des Musikvereins Binswangen die Vorbereitung für das Jahreskonzert 2002 gestellt zu haben. Selten erlebte man das große Blasorchester, erneut aufgestockt mit von talentierten und motivierten Jungmusikern, in der langen Reihe von Jahren dieser Traditionsveranstaltung, so gelöst und musizierfreudig wie heuer. Mit dazu beigetragen haben dürfte allerdings auch der überwältigende - und für die Zukunft Mut machende - Besuch, der die neue Binswanger Mehrzweckhalle an ihre Kapazitätsgrenzen brachte.

Bei der Programmgestaltung gelang die Quadratur des Kreises, der Spagat zwischen neuer, teilweise avantgardistischer Blasmusikliteratur und der Befriedigung traditionellen „gewohnten“ Geschmacks, wohl auch deshalb, weil Christoph Günzel dieses „Problem“ genauso unbekümmert anging, wie agiert wurde. Die „Alpina Saga“ eine Komposition von Thomas Doss, erforderte allerdings schon das Auslassen eingefahrener Hörgewohnheiten, mystisch mit gesummen Harmoniefundamenten, darüber in der Ferne agierende Dämpfertrompeten und seltsame Klänge wie sie mit einem über den Rand gestrichenen Trinkgefäß erzeugt wurden, an Zwiefache angelehnte krachende Schuhplattler-Rhythmen im 5/4- oder 7/8 Takt, abgelöst von majestätischen Tenor- und Flügelhorn-Kantilenen – die Bereitschaft, solches aufzunehmen war da und wurde honoriert. Daß unmittelbar danach mit der böhmischen Polka „Musikantenherz“ die Tradition bedient wurde, war kein Stilbruch sondern brachte Entspannung – nicht jedoch bei den Akteuren, die filigran musizierten und diesen Titel, in Melodieführung und Phrasierung zwischen den schwelgerischen Klängen eines Ernst Mosch und der Instrumental-Akrobatik, wie sie beispielsweise „Mistri nanka“ bietet, angesiedelt, wirklich „gepflegt“ interpretierten.

Mit Bürgermeister Anton Winkler, Altbürgermeister Josef Reißler, MdL Georg Winter, dem stellvertretenden Landrat Alfred Schneid, Franz Klarmann als Vertreter des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes, Ehrenvorstand Gerog Leis und den Ehrenmitgliedern Josef Mair und Anton Schöffnacker, sowie vielen Gemeinderäten und Vereinsvorständen konnte Vorstand Konrad Bühler eine Reihe von Ehrengästen willkommen heißen.

Nach dem „Einzug der Plagiatoren“ einem etwas „wildem“ Sammelsurium von sage und schreibe 37 Marsch-Fragmenten, gab es mit „Tirol 1809“ eine Reminiszenz an die Vergangenheit, denn dieses

Hauptwerk Sepp Tanzers das den Freiheitskampf der Tiroler unter Andreas Hofer gegen die Besatzungsmacht Napoleons aufarbeitet, wurde vor 20 Jahren in Binswangen bereits einmal aufgeführt. Den Unterschied zu damals machte bei diesem Konzert die optische Unterstützung mittels zweier Leinwände und Video-Beamer aus, mit denen die musikalische Vorgabe visuell umgesetzt wurde, ein Experiment, das die Besucher begeistert aufnahmen, weil es eben die Aussage des Werkes deutlich verstärkte.

Für eine weitere Erweiterung des Betrachtungsweises sorgten die fundierten Erläuterungen von Anton Kapfer zu den einzelnen Titeln, ohne die ein Konzert in Binswangen schon längst nicht mehr vorstellbar ist.

Mit dem Marsch-Medley „76 Trombones“ eröffnete das Orchester den zweiten Teil. Die derzeit herausragende Ausgeglichenheit in Instrumentierung und Registrierung des Orchesters wurde bei einem Medley der großen Hits von Frank Sinatra deutlich. Angefangen von einem sicheren und treibenden Schlagwerk bis hin zu swingenden Klarinetten und Saxophonen, allen voran Martina Kraus und Johannes Stallauer (Saxophon) sowie Roland Wagner (Soloposaune) wurde jedes Tempo „erwischt“, jede Emotion von sensiblen „stillen“ Abschnitten, bis hin zu nachgerade „brutalem“ Tutti, nachgezeichnet, nie verkrampt, stets gelöst, aber auch nie überbordend, sondern immer beherrscht.



Solist Felix Hirn beim „Karneval in Venedig“

Eine aufmerksame, „hinhörende“ Begleitung verlangte der Höhepunkt des Abends, die Variationen aus dem „Karneval von Venedig“ für Solotrompete. Was hier der Gast-Solist, Felix Hirn, „ansonsten“ Solo-Trompeter an der Staatsoper in Hannover, ablieferte, war eine Leistung, die man in Binswangen wohl nicht mehr so schnell hören wird. Mühevolle Piano-Höhen, Doppel- und Triolenzunge, Intervalle in einem Tempo, dass man meinen konnte, es spielten zwei Trompeten – es wurde wieder einmal klar, dass „Kunst“ von „Können“ abstammt.

Daß sich danach der sympathische Gast für eine Zugabe an das Xylophon stellte und ebenso virtuos wie furios den bekannten „Zirkus Renz“ zelebrierte, unterstrich dies nur.

Beim abschließenden Querschnitt aus dem Musical „Tanz der Vampire“ bewies Christoph Günzel noch einmal worauf es ihm anzukommen scheint: mit klarer Zeichengebung einerseits und der Gewährung von möglichst viel „Spielraum“ andererseits, die Musiker aus ihren Noten, die bei weitem nicht alles vorschreiben



„Wir sind die Flüü—hügelhörer!“ Nach dem Konzertstreß folgt, guter Tradition folgend, die „Entspannungsphase“ im Musikheim. Von links: Jürgen Käsmayr, Patrick Bühler, Marcus Rigel, Christoph Bühler, Manuel Bühler und Matthäus Mayeri

können, herauszuführen, und die gestalterischen Fähigkeiten, die eben vom „Notenabspielen“ hin zum Musizieren führen, zu wecken. Daß dafür bei den Musikern unabdingbare Basisfähigkeiten vor-

handen sein müssen, ist unstrittig.

Daß dies in Binswangen der Fall ist, auch. Man darf auf den gemeinsamen weiteren Weg gespannt sein.

Vorstand Konrad Bühler jedenfalls hatte es an diesem Abend zum Schluß mit seinen Dankesworten leicht, denn

was alles dafür im Vorfeld geleistet worden war, konnten die Besucher ohren- und augenfällig und sehr zufrieden mit nach Hause nehmen.

Die „menschliche“ Bilanz der Vereinsarbeit

Festakt: Würdigung von Leistungsbereitschaft und Treue zum Musikverein Binswangen

Der alljährliche Festakt des Musikvereins Binswangen in der „Alten Synagoge“ ist im Grunde genommen das Pendant zur Jahreshauptversammlung. Während dort die „technische“ Seite des Vereins mit Zahlen, Statistiken und Fakten abgehandelt wird, ist es hier die „menschliche“, die im Mittelpunkt steht, der soziale Aspekt und die Emotionen, das, was ihn überhaupt erst leben lässt und am Leben hält.

Drei Bereiche sind es, die dabei ihre Würdigung erfahren. Zum einen ist dies die Lernbereitschaft junger Musiker, die sich ihr Wissen und Können in den verschiedenen Bläserprüfungen bestätigen lassen, und damit zeigen, dass sie die Sache ernst nehmen. Bezirksleiter Walter Pfeiffer vom Bezirk 17 des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes konnte eine ganze Reihe von Urkunden überreichen, wobei die bestandene C-Prüfung (Goldprüfung) von Franziska Rigel, abgelegt an der Berufsfachschule für Musik in Krumbach, besondere Erwähnung verdient.



Zum zweiten ist es beim Musikverein Brauch, dass sich der Nachwuchs, ausgestattet mit diesem Wissen und Können, dem Wettbewerb mit gleichaltrigen jungen Musikern anderer Kapellen stellt. 2. Vorstand Michael Wagner konnte für die Teilnahme auf Bezirks- (Kreis) Bundes- und Landesebene mehrere Gruppen mit Urkunden auszeichnen. Rebecca Glogger und Svenja Karl brachten es dabei mit ihren Saxophonen zu einem herausragenden Resultat beim bayerischen Landesentscheid.

Die dritte Komponente und vermutlich die wichtigste besteht darin, langjährige Musiker für ihre Treue zur Blasmusik zu ehren. Walter Pfeiffer und Vorstand Konrad Bühler konnten eine Reihe von Aktiven auszeichnen. Es wurde dabei deutlich, dass das große Blasorchester mit seiner guten Altersstruktur, mit dieser Mischung aus jugendlichem Elan und langjähriger Erfahrung, noch lange nicht am Ende, sondern im Gegenteil, erst am Beginn seiner Möglichkeiten steht.

Untermauert wurde dieser Eindruck durch die hervorragende Vorstellung der Jugendkapelle unter der Leitung von Christoph Günzel, die heuer im Mai den Schwäbischen Jugendblasorchester-Wettbewerb in der Leistungsklasse IV gewinnen konnte, und dafür von Bürgermeister Anton Winkler großes Lob erhielt.

Sowohl „The young Amadeus“ zu Beginn, als auch „Selections from Tarzan“ am Ende überzeugten musikalisch-gestalterisch in Tempo, Dynamik und technischer Umsetzung und lieferten einen feinen Rahmen für diesen Festakt.

Aber auch „darunter“ gab es für die Zuhörer in der vollbesetzten Synagoge noch einiges zu hören. Das Vororchester unter der Leitung von Claudia Bühler begeisterte mit Temperament und Musikalität, das Trompeten-Duo Katrin Gump und Daniela Eckwerth mit sattem Ton und das Querflöten-Duo Lisa Kaas und Sarina Karl, ebenfalls schon bayerische Landessieger, mit ungewöhnlichen kammermusikalischen Qualitäten. Eine Besonderheit stellte ein Oboen-Duett dar, das von Ann-Kathrin Bühler zusammen mit ihrer Ausbilderin Gabi Mordstein geboten wurde.

Vorstand Konrad Bühler, der eingangs eine Reihe von Ehrengästen, darunter die stellvertretende

Landrätin Angela Rieder, willkommen geheißen hatte, zeigte sich über den Besuch und die gebotenen Leistungen sehr erfreut. Der Musikverein lieferte an diesem Abend wieder einmal den Beweis, dass jeder Euro, der in eine konsequente und umsichtige Jugendarbeit fließt, eine gute Investition ist.

Ehrungen beim Musikverein Binswangen:

Für bestandene Bläserprüfungen: Bronze: *Rebekka Glogger, Svenja Karl, Karin Raschke, Nadine Sailer, Sabrina Schuster, Martin Schwarzbart*, Silber: *Daniela Hitzler, Christina Sailer, Günter Raschke*, Gold: *Franziska Rigel*

Teilnahme am Kammermusikwettbewerb:

Auf Bezirksebene: *Josua Heindel, Martin Schwarzbart, Simon Winkler* (Trompetentrio), *Lisa Kaas, Sarina Karl* (Flötenduo), *Yvonne Braunmiller* (Flöte), *Daniela Hitzler* (Horn) *Johannes Stallauer* (Saxophon)

Auf Bundesebene: *Karin Raschke, Manuel Bühler, Nicholas Glogger* (Tiefblechtrio)

Auf Landesebene: *Rebekka Glogger, Svenja Karl* (Saxophon)

Für langjähriges Musizieren:

10 Jahre: *Julia Bühler, Beate Miller, Thomas Kraus, Wolfgang Mayer, Reinhold Schwarzbart*

15 Jahre: *Martina Kraus*

20 Jahre: *Michael Wagner, Roland Wagner*

25 Jahre: *Alfred Bühler, Ewald Bühler, Franz Mair, Franz Schäffler*

30 Jahre: *Johann Storr, Peter Wegner, Thomas Wegner*

ne -Termine - Termini

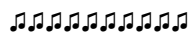
10.01.03	Neujahrsempfang der Gemeinde
03.03.03	Rosenmontagsball Mehrweckhalle
15.03.03	Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen - Musikheim
05.04.03	Wertungsspiel in Türkheim Jugendkapelle und großes Blasorchester
13.04.03	Gemeinschaftskonzert Jugendkapellen Binswangen und Zusaltheim - Mehrweckhalle
30.04.03	Maifeier am Dorfplatz
23.05. – 25.05.03	Fahrt nach Großberkmannsdorf 650 Jahre Großberkmannsdorf / Sachsen
28. 06.– 29.06.03	Fahrt nach Eendingen am Kaiserstuhl mit Wertungsspiel



Bild oben: v. links: *Thomas Wegner, Johann Storr, Konrad Bühler, Michael und Roland Wagner*, Bild Mitte v. links: *Franz Schäffler, Alfred und Ewald Bühler, Franz Mair*, Bezirksleiter *Walter Pfeiffer*, Bild unten: *Julia Bühler, Beate Miller, Thomas Kraus, Martina Kraus*, vorne *Reinhold Schwarzbart und Wolfgang Mayer*

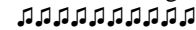
Kurz und bündig

Mit unterschiedlichem Erfolg nahmen die Musiker am **Gesellschaftsturnier der Eisstockschiützen** des TSV Binswangen teil, das am 7. Juli auf der Asphaltanlage am Judenberg über die Bühne ging. Während die Herren in der Besetzung **Wolfgang Mayer, Thomas Deller, Günther und Thomas Kraus** in ihrer Gruppe noch einen annehmbaren 4. Rang erreichen konnten, lief es für die Damen **Daniela und Sabrina Schuster, Martina Kraus und Bettina Bühler** nicht ganz so gut, denn sie belegten in ihrer Gruppe den letzten Platz. Aber weil ja, wie angekündigt, für das nächste Turnier angeblich „richtig trainiert“ wird, kann es nur besser werden. Man wird sehen!

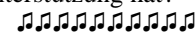


Mit einer zünftigen **Grillparty** vor dem Musikheim feierte die Jugendkapelle am 29. Juli nachträglich ihren **Sieg beim Jugendkapellenwettbewerb des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes** am 4. Mai in Lauingen. Mit Steaks und Bratwürsten von „Grillmeister“ Eduard Kraus ließen es sich die jungen Musiker gut gehen. Vorstand Konrad Bühler schlug etwas nachdenkenswert Töne an, als er zu diesem erfolgreichen Abschneiden anmerkte, die jungen Leute mögen daraus für ihr künft-

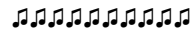
tiges Leben mitnehmen, dass sich Erfolg nur einstellt, wenn man zu Leistungen bereit ist. Dirigent **Eduard Mayrshofer** bekam als Erinnerung von der Jugendkapelle ein selbstgestaltetes T-Shirt geschenkt.



Eine zünftige und dankbar angenommene **Wurstsalat-brotzeit** erwartete die Musiker unmittelbar nach dem erfolgreichen Konzert am 23. November im Musikheim, die, weil sie die Vereinskasse nicht belastete, gleich noch einmal so gut schmeckte. **Andreas Geiger** von der Landmetzgerei Geiger in Bliensbach trat wieder einmal (zum wievielten Male eigentlich schon?) als **Sponsor** im richtigen Augenblick in Erscheinung, einer, der er versteht, sich in eine hungrige Musikantenpsyche hineinzusetzen und nicht viel „Trara“ darum zu machen. Kann es einem Verein eigentlich schlecht gehen, wenn er solche Unterstützung hat?



Weil man beim Musikverein weiß, was man an einem „Chefkoch“ hat, überraschte die „Hoigarta-Muse“ am 14. September **Peter Bunk und seine Frau Gabi zur Feier ihrer 40. Geburtstage**. Vorstand Bühler übermittelte die Glückwünsche des Vereins und bedankte sich für die bisherige gute Zusammenarbeit, die auch künftig ihre Fortsetzung finden soll. Die Musiker waren danach Gäste der Jubilare bei der großen Geburtstagsparty.



„Atlantis“ wieder entdeckt!



Auch heuer stand wieder kurz vor Weihnachten der große „Badetag“ im Neu-Ulmer „Atlantis“-Bad für alle Jungmusiker und junggebliebenen Musiker an, wobei den letztgenannten wieder die „schöne“ Aufgabe zufiel, hauptsächlich darauf aufzupassen, dass niemand von der quirligen Nachwuchsschar ersoff.



Nach der Anreise am frühen Samstagmorgen des 7. Dezember, wie immer von Vereinschauffeur „Mingo“ Czerwenka zuverlässig und routiniert erledigt, verteilen sich die Wasserratten je nach Lust und Laune in der ganzen Anlage, die genug Möglichkeiten bietet, sich zu vergnügen.

Was der einen dabei ihre Wasser-Rutsche war, war dem anderen eine gestandene Portion Pommes frites (Baden macht hungrig!)



oder auch das ungestörte „Relaxen“ in Liegestuhl oder Strandkorb. Jedenfalls war Jugendleiter Marcus Rigel schon recht froh, alle Fahrteilnehmer am Ende wieder vollzählig nach Hause gebracht zu haben.

Die „staade“ Zeit...

Wenn d's Konzert v'rbei isch, so Ende November, no' honn's d' Musikanta schea, koine Proba mea bis Weihnächta, blos no' obends auf d's Kanapee na flacka, Loibla (fr)essa und Glühwein saufa – moinen d' Leut. Aber in Wirklichkeit isch des ganz anderscht. D'r Blossmichl ka' a' Liadle d'rvo singa, oder, besser g'sä't, schpiela, wia's do auf und zua got, so zwische earschta Advent und heilige Obend. Mei Liaber! Do wear'sch katholisch, wenn's bis iatz no' et war'sch! Glei noch'm Konzert war am nächschta Tag d'r Volkstrauertag. Do weard ma' fei scha' besinnlich, wenn d'r Kopf et so recht in da Huat nei passt. Aber dia frische Luft hot recht guad toa, wirkle wohr.

Dann isch d'r Nikolaus-Marsch komma. Vom Dorfplatz z'r Kirch nauf. Also, d'r echte Nikolaus tät bei bei so ,ma Sauweader et nausganga. Aber g'schpielt hot sei müassa. Zum Glück hot's an Glühwein geaba.

A' scheana Weihnachtsfeier war sei oig'na. Dia von d'r Musik. Do war a' Ruah, weil, dia brauchen se ja et selber ebbes voarschpiela. Aber an Glühwein hot's o' geaba.

Auf d' Schportlerweihnachtsfeier isch d'r Blossmichl immer geara ganga, weil's in d'r Halle wara und g'mütlich war. Aber deane isch iatz o' do denn z' wohl woara. D'rum honn's ihra Feier im Freia g'halta. Auf'm Dorfplatz. Do war's et so recht wara. Aber der Glühwein war scha' guad.

Do isch d's Mundstück wenigschstens et an d's Maul na' g'froara.

Am nächschta Tag: „Pfarrfamiliennachmittag“ in d'r Halle. Do war's wieder wara. Ma' hot blos aufpassa müaßa, dass oim der viele Kuacha et d's Maul zammppappt.

Mit'm letschta Schnaufer hot d'r Blossmichl dann no' noch d'r Chrischtmette am Heilige Obend blosa. Des war hart, so mit ,ma Bauch voll Loibla, Punsch und Ga'sbrota. Aber a' Gläsle Glühwein hot no' doch no' Platz g'het. D'rnoch isch d'r Blossmichl auf sei Kanapee g'flackt und die „staade“ Zeit hot endlich afanga könnä!



Glück gehabt!

Man musste eigentlich nur die richtigen Titel ankreuzen, der Rest war einfach! Beim Preisausschreiben, das der Musikverein bei seinem Konzert veranstaltete, ging es darum, aus 37 Marsch-„Fetzen“ des Stückes „Einzug der Plagiatoren“, von zwanzig zur Auswahl stehenden Antworten die richtigen zehn zu finden. Am besten gelang dies einer ehemaligen Aktiven der Kapelle, **Erika Fendt** aus Frauenstetten. Sie darf sich über zwei Eintrittskarten beim kommenden Rosenmontagsball nebst zwei Essen freuen. **Martin Hammel** aus Zusaltheim gewann den 2. Preis, das Heimatbuch der Gemeinde. Je eine CD „Alles Blasmusik“ gingen an **Andreas Hintermaier** aus Heretsried, **Andrea Tischmacher** aus Wertingen und **Thomas Koch** aus Violau. Herzlichen Glückwunsch!

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Musikverein Binswangen e.V., 86637 Binswangen. Mit der Abbuchung des Mitgliedsbeitrages in Höhe von 13,- € / Jahr von meinem nachstehend benannten Bankkonto bin ich einverstanden.

Name, Vorname

Geburtsdatum

PLZ, Wohnort, Straße

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Bank

Ort, Datum

Unterschrift